

# Von Coverbands, Knipsern und kleinen Knallern

## Stefan Stoppok setzt den Parkfest-Schlusspunkt / Mageres Feuerwerk

VON PIT SCHNEIDER  
UND THOMAS KÖNIG

**WALTROP.** Wo Licht ist, ist auch Schatten: Den strahlenden Schlusspunkt beim diesjährigen Parkfest setzte Ruhrpott-Barde Stefan Stoppok am Sonntagabend auf der noch einmal gut besuchten Open-Air-Bühne. Eher etwas unterbelichtet kam dagegen das deutlich sparsame Feuerwerk um 22 Uhr daher.

Ob es an der eher mageren Pyrotechnik lag, sei dahingestellt. Aber nach dem Feuerwerk leerte sich der Stadtpark in diesem Jahr in Windeseile. Wer noch einen „Absacker“ nehmen wollte, musste lange suchen. Nur an wenigen Ständen gab es noch etwa zu trinken. Aufräumen und Durchpusten war offenbar bei Besuchern und Standbetreibern nach drei gelungenen, aber anstrengenden Parkfesttagen angesagt.

Dass es für die weit über 100 000 Besucher kaum eine Verschnaufpause gab, das lag nicht nur an den Top-Acts auf den großen Bühnen, an den Publikumsmagneten. Das Parkfest hat viel mehr zu bieten. Zum Beispiel eine außerordentlich erfolgreiche Coverband. In der letzten Ausgabe eines Nachrichtenmagazins wurden Musikgruppen, die das Resultat der Arbeit anderer nachspielen, „Parasiten“ genannt. Ein ganz anderes Bild konnte man am Samstagabend im Park gewinnen. Was sich zuerst wie nerviges Coldplay-Gejaule aus der

Konserve anhörte, entpuppte sich als Live-Musik, und der Rasen stand rappellvoll mit Fans: „Hi-Five“ heißt die Coverband, die hier ihren umjubelten Auftritt feierte.

Einen Auftritt auf einer der großen Bühnen hätte im nächsten Jahr auch die „PanGanG“ verdient. Faszinierend, was das preisgekrönte Dortmunder Jugendorchester unter Leitung des Waltroper Musikers Werner Weidendorfer seinen Steel-Pans entlockt. Allein die Calypso-Steel-Version des „Red Hot Chili Peppers“-Welthit „Californication“ hat ganz großes Publikum verdient.

Im ganz großen Parkfestpublikum war in diesem Jahr auch ein Gast unterwegs, der viele Jahre im Dienst der Veranstaltung unterwegs war: Wolfgang Brautmeier, Kämmerer der Stadt, streifte diesmal eher etwas wehmütig durch den Park. Er hatte

### Wehmut beim Ex-Planer

zusammen mit Gottfried Oelenberg vor vielen Jahren die Leitung des Parkfestes von Rolf-Dieter Möhle übernommen und mittlerweile weiter gegeben. In diesem Jahr stand Brautmeier dann erstmals ohne richtige Aufgabe beim Parkfest da, er war einfach nur fotografierender Besucher, und dabei kommt gehörige Wehmut auf, erzählte er im Gespräch mit unserer Zeitung.

Alles andere als wehmütig war am Samstagabend die Stimmung an der Sonnschwab-Bühne zur „Prime Time“-Zeit. Das Kleinkunst- und Variété-Glanzlicht hat sich in seiner vierten Auflage längst als absolutes „Muss“ im Park etab-



Faszinierender Calypso-Sound: Die „PanGanG“ trat im Cafézelt auf.  
—FOTOS: THOMAS KÖNIG

liert. Dass es in diesem Jahr im Show-Programm auffällig viele un- oder kaum bekleidete Männer gab, führte Benedikt Zeitner vom Duo „Ass-Dur“ vor der eigenen Entkleidungsnummer darauf zurück, dass es „in Waltrop wohl keinen Nachtclub gibt. Hier muss man so was wohl als Kleinkunst bezeichnen, damit man es zeigen darf...“

Standhafte Beharrlichkeit beweist beim Parkfest alljähr-

lich Bernhard Petersmann von der Indienhilfe. Viele Stunden stand Petersmann wieder mit seinem Sammeleimer im Park. „2 130 Euro sind zusammen gekommen. Der Eimer war am Ende zehn Kilo schwer. Allen, die etwas gegeben haben, will ich auf diesem Weg danken“, sagt Petersmann. Das Geld will er in Indien unter anderem für den Bau eines Kornspeichers einsetzen.